

Bundessubventionen - der Segen wird rationiert

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Staatsbürgerin : Zeitschrift für politische Frauenbestrebungen**

Band (Jahr): **54 (1998)**

Heft 4

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-844499>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

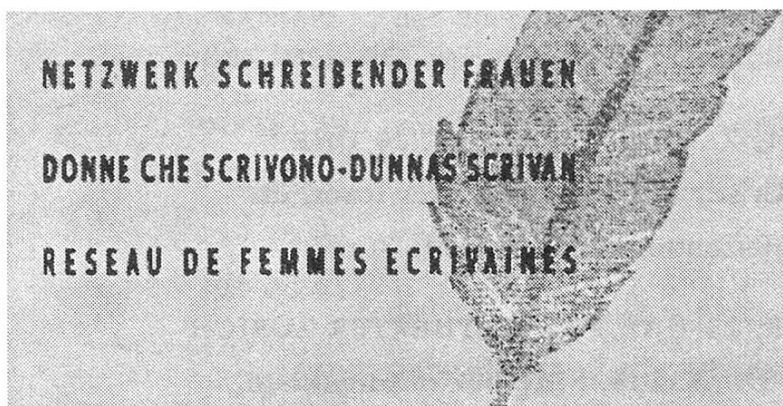
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

BUNDESSUBVENTIONEN - DER SEGEN WIRD RATIONIERT

Jede(r) ist für's Sparen, die Auseinandersetzung beginnt, wenn knappere Bundessubventionen verteilt werden. Die "Staatsbürgerin" verwies bereits einmal auf die schwierige Lage des Netzwerks Schreibender Frauen, das neuerdings keine Subventionen mehr bekommen soll. Ein Frauenproblem?

Am Frauenkongress hatte ein grösseres Publikum Gelegenheit, mit den Netzwerkfrauen ins Gespräch zu kommen. Damals, vor wenigen Jahren, schien alles sehr viel heiterer. Wie viele andere kulturelle Organisationen kämpfen die Netzwerkfrauen nun um's Ueberleben. Sie fragen sich, ob sie bei der Verteilung von Bundessubventionen nicht strengeren Anforderungen als andere genügen müssen.

"GRUPPE OLTEN" UND DAS NETZWERK



Trotz allgemeiner Kürzung der Bundessubventionen hat die "Gruppe Olten" der SchriftstellerInnen unerwartet 28'000 Franken mehr als im Vorjahr erhalten, das Netzwerk bezog bislang 16'000 Franken und soll künftig leer ausgehen. Ein Frauenproblem oder das Problem

einer kleinen Gruppierung? Ohne Hilfe von aussen lässt sich auf die Dauer kaum ein Sekretariat aufrechterhalten und die Schreibenden Frauen haben es noch schwieriger, ihre Stimme in der Oeffentlichkeit vernehmen zu lassen.

MAGISCHER BEGRIFF "GESAMTSCHWEIZERISCH"

Die Bundesrichtlinien lassen den Fall als aussichtslos erscheinen, denn das Netzwerk ist nach Meinung der Berner Sachverständigen nicht ausreichend "gesamtschweizerisch" tätig. Zwar sind die Statuten und das Logo dreisprachig verfasst, doch das reicht dem BAK nicht. Ab wann gilt ein Verein als "gesamtschweizerisch"? Müsste er seine Tagungen in Lausanne oder Ascona durchführen?

MANGELNDE PROFESSIONALITÄT

“Professionalität” definiert Bundesbern wie folgt: Die Hälfte der Mitglieder soll entweder zu 50% vom Schreiben leben oder wenigstens 50% der Arbeitszeit der kulturellen Tätigkeit widmen. Tatsächlich sind im Netzwerk bekannte Schriftstellerinnen wie Verena Wyss, Franziska Greising, Dagmar Schifferli, die Berner Buchpreisträgerin Katharina Zimmermann oder die kürzlich verstorbene Marth Pritzker-Ehrlich organisiert. Daneben gibt es selbstverständlich zahlreiche Frauen, die weniger bekannt sind. Wie allerdings soll eine Hausfrau und Lyrikerin beweisen, dass sie zu 50% kulturell tätig ist?

Die Netzwerkfrauen suchen das Gespräch mit der Öffentlichkeit. Wer ihre Bekanntschaft machen will, hat demnächst mehrmals Gelegenheit - die Begegnung lohnt sich auf alle Fälle.

SAMSTAG, 14. NOVEMBER 1998 AB 11 UHR

“Den Fluss überfliegen”. Neuerscheinungen von Netzwerkautorinnen

Pestalozzi-Bibliothek, Hofwiesenstr. 379, 8050 Zürich-Oerlikon

MITTWOCH, 2. DEZEMBER 1998, 20 UHR

Ingeborg Kaiser und Brigitt Keller lesen im

Gemeinschaftszentrum Altstadt, 8001 Zürich

20. JANUAR, 20 UHR PUPPENTHEATER ZÜRICH

Das Buch - Die Kritik. Eine Beziehungskiste.

Podiumsdiskussion zwischen den Autorinnen Hanna Johansen, Rosmarie Keller Nocele Müller und den Literatur-KritikerInnen Elsbeth Pulver, Beatrice von Matt und Andreas Isenschmid.

Zeitenwende für Frauen und Männer auf dem Arbeitsmarkt?

Kantonale Fachtagung und öffentliches Hearing zum Thema Arbeitszeitflexibilisierung. Eine Veranstaltung der Kommissin für die Gleichstellung von Mann und Frau

FREITAG, 20. NOVEMBER 1998

Auskunft und Anmeldung: Zürcher Frauenzentrale

Am Schnzengraben 29, 8002 Zürich, Tel. 01 202 69 30